

Aktualitäten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **40 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Den kleinen Friedhof von Regensburg
liebe ich, solange ich weiss.
Aber niemand sagte mir,
dass ich Rumpelstilzchen heisse.*

*Rumpelstilzchen heisse ich
leider nur des Reimes wegen.
Dennoch ist mir Regensburg
nah dem Herzen zu gelegen.*

*Immer träumte ich den Ort
als die sanfte Liegestätte,
und ich denke, glücklich lebt,
wer da einst die Grube hätte.*

*Übers weite Zürcherland
wandern kirchhofher die Augen.
Beerenleicht, der Wein nicht schwer,
möcht mir dann die Erde taugen.*

*Ammonsböerner, Brunnen, Burg,
sagt man, hüteten Geschichte.
Blicke hin zur Stadt, zum Strom,
eiche anders die Gewichte.*

*Häng sie hoch in Glockenseile,
die den frühen Pfeifern läuten.
Werfe Wörternetze aus,
rings die Dinge zu bedeuten.*

*Rumpelstilzchen heisse ich nicht.
Heisse Sprache, Freund, Geselle
und bin, wenn die Stunde schlägt,
gegenwärtig und zur Stelle.*

ALBERT EHRLMANN

DER GEDENKTALER VON GRÜNINGEN

«1083 erste urkundliche Erwähnung; XIII. Jh. Abtei St. Gallen Verkauf an Regensberger; 1269 zurück an St. Gallen; 1274 an Rudolf von Habsburg; 1414 an Zürich.» So steht es auf der Rückseite des sowohl in Silber wie in Gold erhältlichen Gedenktalers zu lesen, den das zürcheroberländische Grüningen jüngst der Öffentlichkeit vorgelegt hat. Die Vorderseite trägt eine Reliefprägung des baumumstandenen Schlosses Grüningen mit der Aufschrift «Über 900 Jahre Grüningen». Und der Anlass zu dieser Taleraktion: Das alte Landvogteistädtchen blickt auf eine eigenständige, über nahezu ein Jahrtausend urkundlich belegbare Vergangenheit zurück. Das Antlitz des Städtchens, geformt von Geschichte und Tradition, muss auch den kommenden Generationen erhalten bleiben. Im Zeitalter baulicher und zivilisatorischer Expansion aber verlangt ein solches Bestreben erhebliche Mittel. Diese zu beschaffen, um erhaltungswürdige Bauten restaurieren und das bauliche Stadtbild vor unliebsamen Eingriffen bewahren zu können, ist das Anliegen der Heimatschutzgesellschaft Grüningen. Mit dem Taler, der bei 33 Millimeter Durchmesser in Gold 27, in Silber 15 Gramm wiegt, soll – so hofft man – nicht nur dieser finanzielle Zweck erreicht, sondern dem Besitzer auch ein wertbeständiges Erinnerungstück (das freilich keinen gesetzlichen Kurswert besitzt) in die Hand gelegt werden.

Die Bundesstadt ist – gewissermassen in aller Stille – zu einem neuen, ihrem zehnten Museum gekommen, das zweifellos nicht nur für die Fachkreise eine besuchenswerte Sehenswürdigkeit zu werden verspricht. Es ist dies das Schweizerische Museum für Buchbinderei, das eine sinn- und wertvolle Ergänzung zum Schweizerischen Gutenbergmuseum darstellt. Die Sammlung enthält mancherlei für das Buchbindergewerbe bedeutsame Dokumente, historische Gegenstände, Handwerkzeuge und vor allem auch Erstlingsmaschinen, als da sind: alte Goldschnittpresse, Einhängen- und Abpressmaschine, Fadenheftmaschine, Handrad-Schneidemaschine, Viersäulen-Stockpresse usw. Neben dem Sammelgut, das laufend ergänzt werden soll, werden im Ausstellungslokal je nach Anlass verschiedenerlei Musterbeispiele von Buchbinderarbeiten aus Vergangenheit und Gegenwart gezeigt.

NEUE HEIMATMUSEEN

Bei Ausgrabungen auf dem in der Ebene des sanktgallischen Rheintales aufragenden Montlingerberg und bei der Renovation der altehrwürdigen Kirche des Dorfes Montlingen am Fusse dieses Hügels sind interessante prähistorische Funde gehoben worden. Darunter befinden sich einige zierliche Schmuckstücke, die aus der Bronzezeit, also aus der Epoche zwischen dem 10. und 8. vorchristlichen Jahrhundert stammen. Ferner wurden am Berghügel wertvolle Zeugen der Urnenfelderkultur aus der Zeit um 1000 v. Chr. als Bruchstücke gefunden, die dann von fachkundiger Hand zusammengefügt worden sind. Dies und anderes mehr war bisher im Schulhaus von Montlingen untergebracht. Nun haben diese kulturhistorischen Kostbarkeiten eine zweckgemässere und wohl endgültige Unterkunft in dem neuen Heimatmuseum erhalten, das in dem Rheintaler Bauerndorf eingerichtet worden ist und neben den originalen Fundstücken auch durch Rekonstruktionen, Pläne und Photos Einblicke in die Kulturgeschichte dieser Region gewährt.

Eine Art Heimatmuseum soll auch im obwaldnerischen Sachseln in Form eines Bruder-Klaus-Museums entstehen, dessen Schaffung aus dem Erlös von soeben zur Ausgabe gelangten silbernen und goldenen Gedenktalern ermöglicht werden soll. Der von Bildhauer Alois Spichtig entworfene Taler trägt den Text «1467 Nicolaus de Flue eremita 1967» und erinnert daran, dass vor 500 Jahren Bruder Klaus im Ranft sein Einsiedlerleben begann.

EIN ORTSJUBILÄUM

Aufmerksame Briefempfänger haben vielleicht in jüngster Zeit einen Poststempel entdeckt, der auf das Jubiläum des auch eines guten touristischen Klangs sich erfreuenden Dorfes Seewen am Lauerzersee im Kanton Schwyz hinweist. Im Jahre 1217 ist der Ort Seewen – in der damaligen althochdeutschen Form «Sewa» – zum erstenmal urkundlich bezeugt. Der Name figuriert im Einsiedler Urbar, einem von Mönchen erstellten Güter- und Einkaufsregister. Es gilt also für Seewen, demnächst die Feier seines seit 750 Jahren dokumentarisch belegten Bestehens zu begehen. Das soll während einer mehrtägigen Festzeit geschehen, und zwar in Form eines Erinnerungsschiessens, eines Jugendfestes, einer Produktschau der Industriebetriebe des Ortes sowie einer Ausstellung einheimischer Graphik. Zu bleibenden Werten dieses Jubiläumsanlasses aber dürften eine auch als Nachschlagewerk über Seewen taugliche Festschrift und ein Gedenkbrunnen werden, der am Hauptfeiertag enthüllt wird.

ZUM SCHUTZ GEFÄHRDETER NATUR

Es besteht die Gefahr, dass die einzigartige Aussichtshöhe von Rigi Scheidegg spekulativen Gelüsten zum Opfer fällt. Deshalb wurde in Gersau, zu dem diese ganze Rigipartie gehört, ein Komitee gegründet, das den Ankauf dieses Gipfelgebietes mit Berggasthaus, Schwebebahn, Skilift und Alp im Ausmass von 150 000 m² fördern und vorbereiten und damit die bisherige Unverfälschtheit von Rigi Scheidegg gewährleisten soll. Um den Landschaftsschutz und die Landschaftsgestaltung um den Vierwaldstättersee interkantonal zu koordinieren und unter einen Hut zu bringen, haben die Natur- und Heimatschutzorgane der Vierwaldstätterkantone jüngst beschlossen, an die Regierungen von Luzern, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden mit dem Wunsch zu gelangen, eine gemeinsame Planungsgruppe zur Ausarbeitung eines Schutzzonenplanes und einer Schutzverordnung für den Vierwaldstättersee zu bilden. In dieser Planungsgruppe sollen ausser den Vertretern der fünf angrenzenden Kantone auch Fachleute für Landschaftsschutz, Pflanzenschutz, Rechtsfragen, Planung und Publizität mitwirken.

WIE ZÜRICH DEN WINTER VERABSCHIEDET

Das Sechseläuten ist Zürichs am tiefsten eingewurzeltstes Jahresfest. Da sehnt sich jeder echte Zürcher, und weilte er auch in fernsten Erdteilen, nach der Heimat, wo am Sechseläutenmontag (17. April) die Zünfter, in ihre Zunftgewänder gekleidet, zu ihrem grossen Umzug durch die Stadt antreten und nach dem ausgiebigen Marsch zwischen dichten Spalieren von mitfeiernden Zuschauern hindurch auf dem Sechseläutenplatz dem Feuertod des Böögg beiwohnen. An den Böögg, einen mit knalligem Feuerwerk ausgestopften Wattenmann, Symbol des zur Abdankung verurteilten Winters, werden punkt sechs Uhr abends, während alle Kirchenglocken der Stadt läuten, die brennenden Luntten gelegt, und unter dem Jubel der Bevölkerung zerbricht der auf hohem Podest von den Flammen umloderte Popanz mit krachenden Donnerschlägen, die weil herittene Zünfter in wildem Galopp das imposante Schauspiel umkreisen. Darauf begeben sich die Zünfte in ihre Zunfthäuser zum abendlichen Mahle und zu nächtlichen Besuchen und Gegenbesuchen, wobei die von den malerischen Zunftlaternen durchschimmerte Innerstadt in einen geheimnisvoll-zauberhaften Spuk verfällt. Der Tag vorher aber hat den Kindern gehört. Auch sie dürfen am Sonntagnachmittag ihren Umzug zelebrieren, und ausserdem winkt ihnen am Montagvormittag ein eigenes Ballvergnügen; der Kinderball im Kongresshaus ist stets ein munterer Auftakt zum eigentlichen Sechseläutenfest.

DER MAI IST GEKOMMEN

So singen die Zürcher Singstudenten beim mitternächtlichen Stunden-schlag, wenn der April in den Mai übergeht. Es ist immer ein überaus reizvolles Schauspiel, wenn im Schein der Fackeln und Lampions die jungen Menschen auf den Lindenhof in Zürich ziehen, um dem Wonne-monat ersten Gruss zu entbieten. Lied folgt auf Lied: Studentenlieder, Soldatenlieder, Volkslieder, deren Klänge in die Nacht hinaus schwingen. Darauf begibt sich der muntere Zug hinunter zur Limmat, wo die Fackeln zu einem Stoss zusammengeworfen werden, um den sich ein wilder Tanz entfesselt. Was sich hernach am Stammtisch in studentischer Manier weiter abspielt, das entzieht sich dem Auge des gewöhnlichen Bürgers, der den schönen und interessanten Brauch des Mai-Einsingens als sympathisches Frühlingsintermezzo zu würdigen und zu geniessen weiss.

DER MAIBÄR

Den alten Brauch des Maibär-Sonntags kennt in der deutschen Schweiz – in Genf erscheint als Verwandter die Laubgestalt des « feuillu » – nur noch der Bäderort Bad Ragaz im sanktgallischen Rheintal. Da tragen am ersten Sonntag im Mai (dieses Jahr am 7. Mai) die Buben einen mit Blumen und Fähnchen geschmückten Kegel aus Buchengrün – eben den Maibär – durch die Strassen. Begleitet wird er von den « Plümpni », das sind Knaben, die Kuhglocken tragen und diese im Marschschritt schütteln. Auf Strassen und Plätzen dreht sich der Maibär im Tanz, derweil andere Buben, die « Bettler », mit klingenden Sammelbüchsen die Zuschauer um ihren Obolus angehen. Es scheint in den Schellen und Klingeln ein alter Lärmritus zur Vertreibung der Wintergeister noch lebendig geblieben zu sein. Dem entspricht es auch, dass der Maibär zu guter Letzt an der obern Brücke in die Tamina geworfen wird, womit der Winter bachab geschickt werden soll. In neuerer Zeit ist dieser Schlussakt freilich seltener geworden.

PATRONATSFEIERN AM ST.-GEORGS-TAG

Im Wallis haben sich an verschiedenen Orten am 25. April alte Bräuche zu Ehren des heiligen Georg als Schutzpatron in ursprünglicher Form erhalten. So wird in Chermignon ob Siders an diesem Tag vor dem versammelten Volk das Brot feierlich gesegnet und hernach verteilt. Auf besondere Weise hält auch *Turtmann* den Georgstag in Ehren. Da werden gegen Abend alle Pferde auf den Platz vor der Kirche geführt, wo sie den Segen des Geistlichen empfangen. Diese Pferdesegnung reicht historisch sehr weit zurück, wohl bis in die Zeit der Johanniter, die am Handelsweg über den Simplon, von Brig bis Salgesch, ihre Stationen hatten.

ENTSPANNUNG IM UND AM WASSER

Als Clou der ausklingenden Schwimmsaison meldet Bern ein Meeting, das sich am 22. April im Hallenbad abspielen wird und das mit einer grossen Bademodeschau verbunden ist. Ganz anderer Art sind die Freuden am Wasser, die von der Berner-Oberländer Region bei Grindelwald und von der Graubündner Landschaft um Davos wieder angekündigt werden. Der Appell wendet sich an die Sportfischer, denen ab Anfang Mai die Bergwasser der Lütschine, des Landwassers, des Davoser- und des Laretsees wieder freigegeben sind.

Blick über die Ebene von Oberriet südlich von Altstätten im St.-Galler Rheintal auf die vorarlbergischen Alpen. Rechts am Horizont der markante Kopf der Zimba. Im Vordergrund der die Landesgrenze bildende Rhein.

La plaine d'Oberriet, au sud d'Altstätten, dans le Rheintal st-gallois. Au fond: les Alpes du Vorarlberg; tout à droite le sommet imposant du Zimba. Au premier plan: le Rhin, qui marque la frontière.

Le Alpi del Vorarlberg viste dalla pianura di Oberriet, a sud di Altstätten, nella vallata sangallese del Reno. All'orizzonte, a destra, spicca la vetta dello Zimba. In primo piano, il Reno, che segna il confine con l'Austria.

View across the plain of Oberriet south of Altstätten in the Rhine Valley of St. Gall toward the Vorarlberg Alps. Right in background, the imposing peak of the Zimba. In the foreground, the Rhine, which here constitutes the frontier.

Vorfrühling über den Hügelwellen bei Schönenberg zwischen Zürichsee und Sihltal ● Avant-printemps sur les collines qui ondulent entre le lac de Zurich et la vallée de la Sihl.

Primavera incipiente nella regione collinosa tra il Lago di Zurigo e la valle della Sihl ● Early spring on the rolling hills near Schönenberg between the Lake of Zurich and the Sihl Valley. Photos Kirchgraber

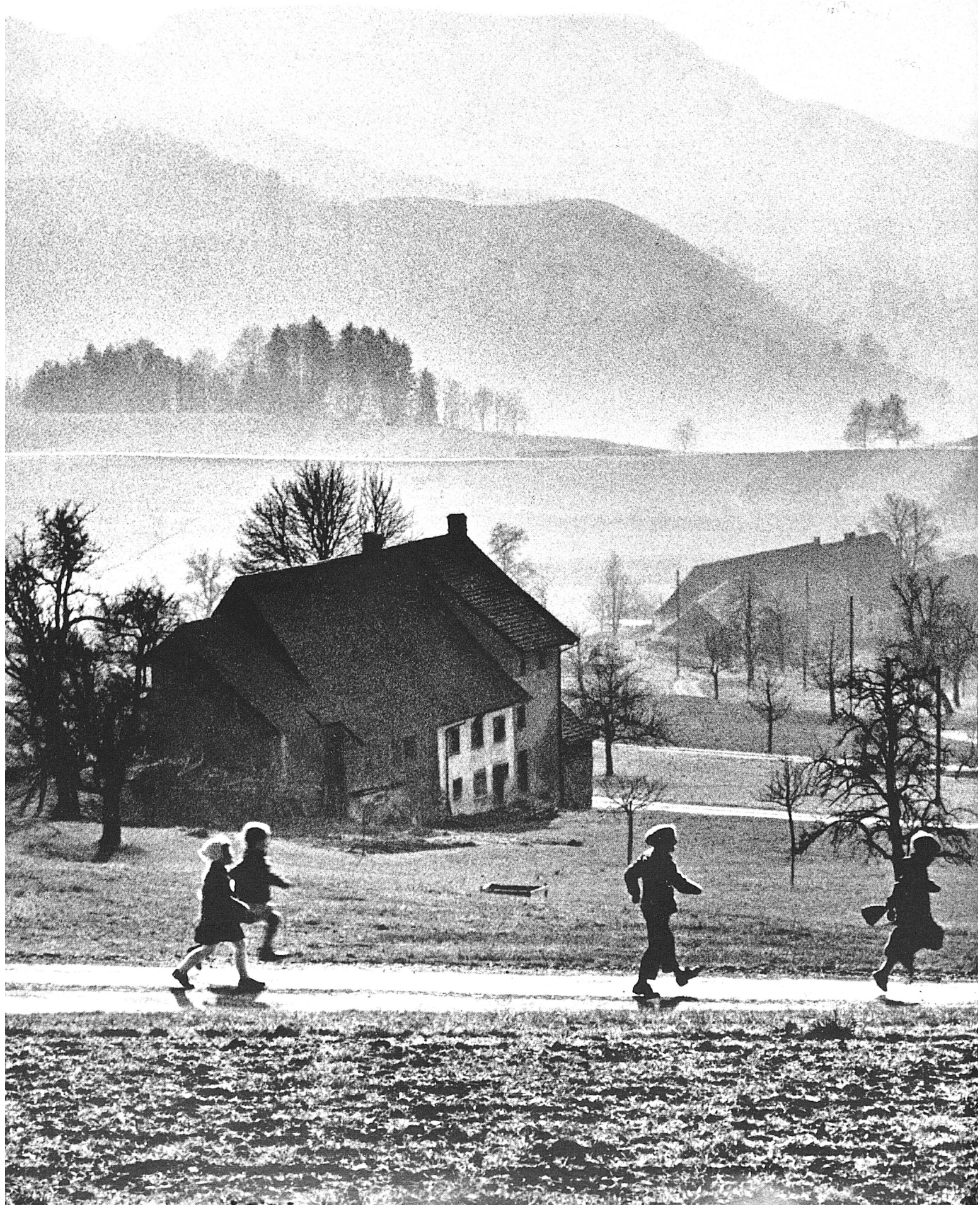
ZUM NACHFOLGENDEN DOPPELSEITIGEN BILD: Blick von den Höhen zwischen Zimmerberg und dem Hirzel über das Sihltal hinweg. Links am Horizont der breite Rücken der Baarburg, rechts von der Bildmitte das helle Band der Strasse Sihlbrugg–Baar. Hinter dem Plateau des Vordergrundes liegt das Sihltal. Photo Giegel SVZ

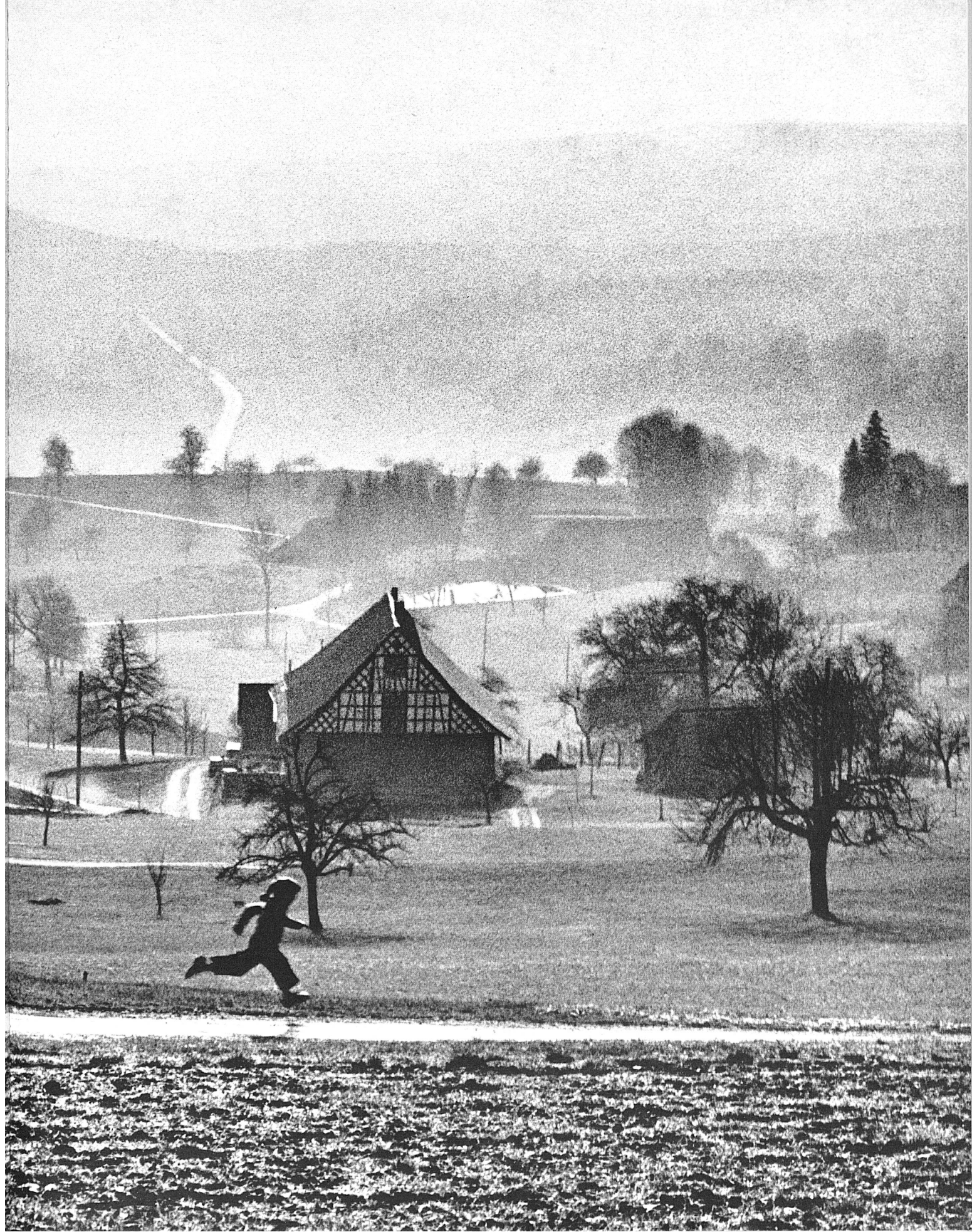
PHOTO DES DEUX PAGES SUIVANTES: Les collines qui s'étendent entre le Zimmerberg et le Hirzel. A gauche à l'horizon, le large dos du Baarburg; au milieu, un peu à droite, le ruban clair de la route Sihlbrugg–Baar. La vallée de la Sihl s'étend derrière le plateau qui figure au premier plan.

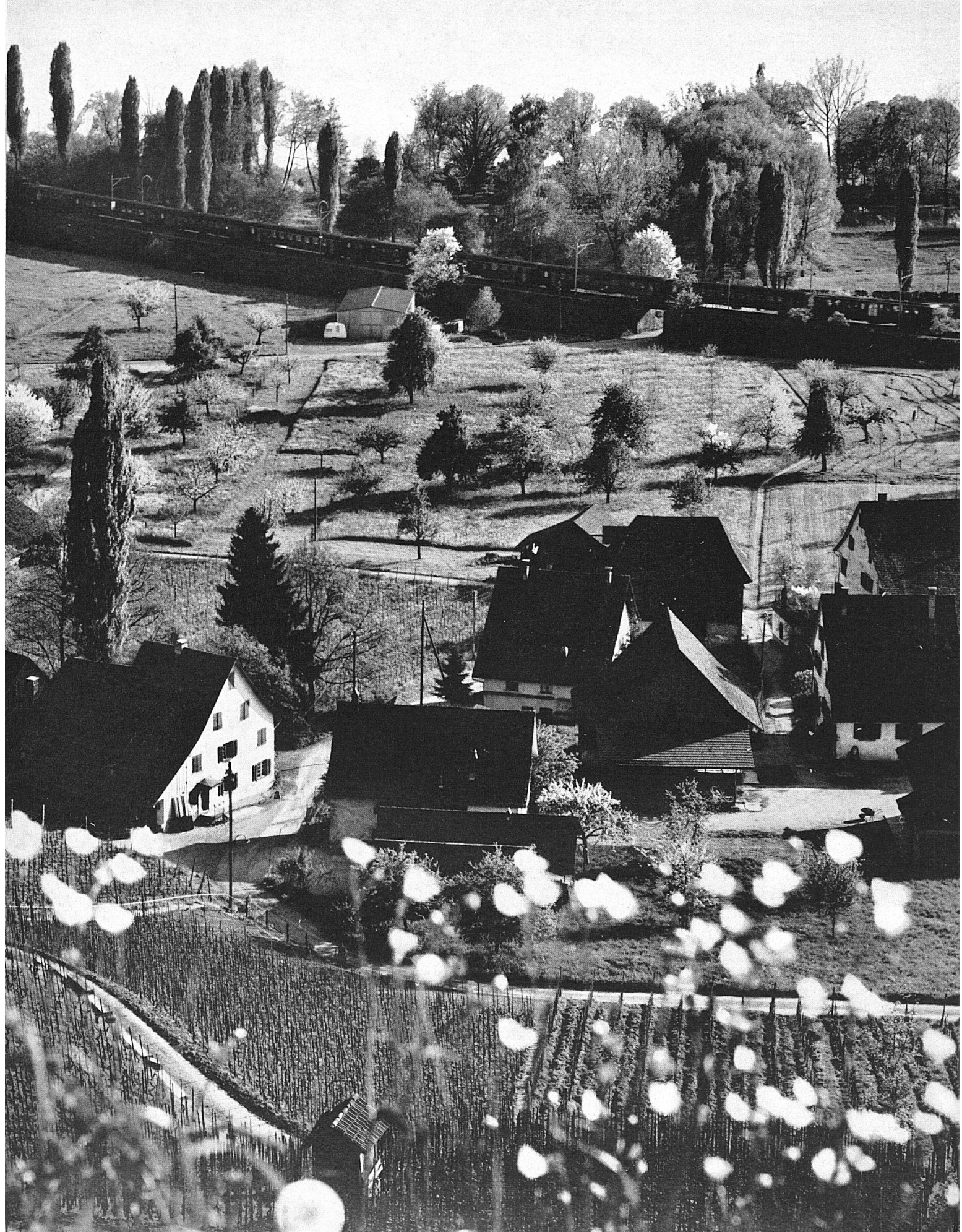
IMMAGINE SULLE DUE PAGINE SUCCESSIVE: Paesaggio di là del Sihltal (valle della Sihl), veduto dalle alture comprese tra il Zimmerberg e lo Hirzel. All'orizzonte, a sinistra, l'ampio dorso del Baarburg; a destra – rispetto al centro dell'immagine – la striscia bianca della strada Sihlbrugg–Baar. Il Sihltal trovasi a ridosso dell'altopiano qui fotografato.

TO FOLLOWING DOUBLE-PAGE ILLUSTRATION: View from the heights between the Zimmerberg and the Hirzel across the Sihl Valley. Left in background, the long crest of the Baarburg; centre right, like a bright ribbon, the Sihlbrugg–Baar road. Behind the plateau shown in the foreground is the Sihl Valley.









DES ENSEMBLES ÉTRANGERS PRESTIGIEUX

Sous la direction de Rafael Kubelik, l'Orchestre symphonique de la Radio bavaroise exécutera des œuvres de Beethoven, Weber et Werner Egk – du 4 au 7 avril – à *Genève, Lausanne, Zurich* et *Bâle*. Du 18 au 21 avril, le «Royal Philharmonic Orchestra» de Londres se fera entendre successivement sous la baguette de Rudolf Kempe, à *Genève, Lausanne, Zurich* et *Bâle*. Il exécutera des œuvres de Frederik Delius, Igor Stravinsky et Richard Strauss. Le 22 avril, cet ensemble jouera au Tessin, dans le cadre des «Concerti di *Lugano*». L'Orchestre symphonique de Stuttgart, sous la direction d'Armin Brunner et avec le concours de la pianiste K. Laretei, sera l'hôte de *Baden* le 7 avril, d'*Aarau* le 8, de *Soleure* le 9 et de *Zoug* le 10. Le 10 avril, l'Ensemble philharmonique slovaque de Bratislava se fera entendre à *Bâle*. *Olten* le 26 avril et *Lucerne* le 27 accueilleront les «Festival Strings», qui jouissent, on le sait, d'une renommée internationale. Le 5 avril, l'Orchestre de Radio Beromünster donnera un concert à *Lucerne*, sous la direction d'Erich Schmid.

TÉLÉVISION ET THÉÂTRE SUR LES BORDS DU LÉMAN

Du 21 au 29 avril, le 7^e Concours international de pièces destinées à la télévision se déroulera à *Montreux*; il sera clôturé par la remise de la «Rose de Montreux», distinction mondialement enviée. Le Grand-Théâtre de *Genève* donnera cinq représentations de «*La Tempête*», de Shakespeare, mise en musique par le grand compositeur genevois Frank Martin. Cinq représentations du «*Galilée*», de Berthold Brecht, pièce écrite en 1942, succéderont.

4 Blick von den Rebhängen des Lattenbergs bei Stäfa auf die Bahnlinie Zürich–Rapperswil und den Zürichsee. Photo Giegel SVZ

La ligne CFF Zurich–Rapperswil et le lac de Zurich vus des vignes du Lattenberg, près de Stäfa.

La linea ferroviaria Zurigo–Rapperswil e il lago di Zurigo visti di tra i vigneti del Lattenberg, vicino a Stäfa.

View from the vineyards on the Lattenberg near Stäfa onto the Zurich–Rapperswil railway line and the Lake of Zurich.

GROSSE ORCHESTER ZU GAST IN DER SCHWEIZ

Unter der Führung des Meisterdirigenten Rafael Kubelik spielt das Sinfonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks (München) auf einer neuen Schweizer Tournee Musik von Beethoven, Weber und Werner Egk, und zwar an vier aufeinanderfolgenden Tagen, vom 4. bis zum 7. April, in *Genf, Lausanne, Zürich* und *Basel*. Noch ausgedehnter wird die Schweizer Reise des Royal Philharmonic Orchestra (London) sein, das unter der Leitung des jeweils in Zürich einen Teil seines Arbeitsjahres verbringenden Rudolf Kempe Hauptwerke von Frederik Delius, Igor Strawinsky und Richard Strauss zu spielen gedenkt. Diese Konzerte beanspruchen die vier Tage vom 18. bis zum 21. April in *Bern, Zürich, St. Gallen* und *Genf* und finden dann ihren Abschluss am 22. April im Rahmen der «Concerti di *Lugano*». Die Stuttgarter Philharmoniker, die unter der Führung von Armin Brunner musizieren und die Pianistin K. Laretei solistisch mitwirken lassen, sind am 7. April im Kursaal *Baden*, am folgenden Abend in der Stadtkirche *Aarau*, am 9. April im Grossen Konzertsaal zu *Solothurn* und am 10. April in *Zug* zu hören. In *Basel* konzertiert am 10. April die Slowakische Philharmonie aus Bratislava. Internationale Geltung haben die Festival Strings *Lucerne*, die am 26. April in *Olten* spielen und am 27. April mit der Pianistin Hedy Salquin in *Lucern* musizieren. In der gleichen Stadt ist am 5. April das Radioorchester Beromünster mit dem Dirigenten Erich Schmid zu Gast.

FERNSEHEN UND THEATER AM GENFERSEE

Ein weit ausstrahlendes Ereignis ist in *Montreux* der 7. Internationale Wettbewerb für Unterhaltungssendungen am Fernsehen, 21. bis 29. April, bei dem als Auszeichnung die «Goldene Rose von Montreux» verliehen wird. Höhepunkte der Spielzeit im Grand Théâtre in *Genf* sind fünf Aufführungen des von Frank Martin in Musik gesetzten romantischen Spiels «*Der Sturm*» von Shakespeare und die ebenfalls fünfmalige Wiedergabe des Schauspiels «*Das Leben von Galilei*», das Bert Brecht mitten im Krieg, 1942, verfasste.

LE «MOIS» LAUSANNOIS DE LA MUSIQUE ET DU THÉÂTRE

En avril, le Théâtre municipal de la capitale vaudoise montera plusieurs opéras auxquels les ans n'ont rien enlevé de leur fraîcheur: «*Werther*», de Massenet, les 6 et 8 avril, et «*Manon*», du même compositeur, les 15 et 17. «*Fledermaus*», de Johann Strauss, suivra les 20 et 22 avril et «*La Fille du Tambour major*», d'Offenbach, les 27 et 29 avril. Du 12 au 15 avril, le Centre dramatique romand jouera «*La Muraille de Chine*», de Max Frisch. On ne saurait mieux contribuer à ce rapprochement des cultures nationales que souhaitait dernièrement le conseiller fédéral H.P. Tschudi lors de la conférence qu'il a prononcée à Lausanne. Le 25 avril, l'Orchestre de la Suisse romande donnera, sous la direction du maître Ernest Ansermet, un concert avec chœurs à la Cathédrale de Lausanne. Le 25 avril débiteront, au Théâtre de Beaulieu, les concerts du 12^e Festival international de Lausanne.

AU THÉÂTRE DE MÉZIÈRES

Il existe en Suisse – en marge des grandes cités – quelques hauts lieux de théâtre: Einsiedeln, où l'on présente à d'assez longs intervalles «*Le Théâtre du Monde*», de Calderon; Altdorf et Interlaken, où la représentation du «*Guillaume Tell*», de Schiller, est devenue en quelque sorte une institution civique. Il y a aussi le Théâtre du Jorat de Mézières, près de Lausanne. Depuis 1903, cette scène, créée par René Morax, l'auteur de ces pièces qui ont nom: «*Alienor*», «*La Nuit des Quatre-Temps*», «*Le Roi David*» et d'autres encore, est un centre d'expérimentation théâtrale d'où sont parties maintes impulsions. Cette remarque vaut aussi pour les décors novateurs créés par Jean Morax. En 1911, sur la scène de Mézières, la représentation de l'«*Orphée*», de Gluck, avait ouvert des voies nouvelles. Après 56 ans, une reprise permettra au grand public de prendre mieux conscience de l'effort de rénovation accompli par les promoteurs du Théâtre du Jorat. Sous la direction de J.J. Rapin, cet opéra sera joué avec le concours d'un chœur de Moudon, de l'Orchestre de chambre de Lausanne et de solistes. C'est un événement à ne pas manquer.

Ein Festmonat von Musik und Theater in Lausanne

Der festliche Musikfrühling in *Lausanne* bringt wiederum eine «Saison lyrique», diesmal mit den beiden beliebtesten Opern von Massenet: «*Werther*» (6. und 8. April) und «*Manon*» (15. und 17. April) im Théâtre municipal und mit der «*Fledermaus*» von Johann Strauss (20. und 22. April) und «*La Fille du Tambour major*» von Offenbach (27. und 29. April) an der gleichen Stätte. Im Théâtre de Beaulieu wird vom 12. bis 15. April «*Die Chinesische Mauer*» von Max Frisch durch das Centre dramatique romand aufgeführt, und das Orchestre de la Suisse romande gibt unter der Führung von Ernest Ansermet in der Kathedrale von Lausanne am 25. April ein Extrakonzert mit Solisten und Chor. Am 25. April beginnt das zwölfte «Festival international de Lausanne» mit grossen Konzerten im Théâtre de Beaulieu.

MÉZIÈRES ALS FESTSPIELSTÄTTE

Es gibt in der Schweiz nur wenige Orte, wo sich abseits vom Theaterleben der Städte eine feste Tradition festspielartiger Aufführungen ausbilden konnte. Während in Einsiedeln Calderóns «*Welttheater*» jeweils in grösseren zeitlichen Abständen aufgeführt wird und sowohl in Altdorf als in Interlaken Schillers «*Wilhelm Tell*» Heimatrecht gewonnen hat, bringt das Théâtre du Jorat in *Mézières*, von Lausanne aus leicht zu erreichen, seit 1903 mannigfaltige Werke grossen Stils zur Aufführung. Am 16. April wird hier das klassische Musikdrama «*Orpheus*» von Christoph Willibald Gluck gespielt. Der Idealismus des Dichters René Morax und des Künstlers Jean Morax hat vor 64 Jahren diese Spielstätte geschaffen und hier auf einer erstaunlich modernen Stilbühne im Jahr 1911 mit Glucks «*Orpheus*» eine weit ausstrahlende Tat stilistisch erneuerten Opernspiels vollbracht. 56 Jahre später wird jetzt das unvergängliche Werk aufgeführt durch bekannte Solisten, einen Chor von Moudon und das Orchestre de Chambre de Lausanne. J.J. Rapin leitet die Festaufführung.



▲ Hellebardier als Schmuckwerk eines Gehöftes in Spreitenbach, einem Weiler der Gemeinde Brunnadern im Toggenburg, Kanton St. Gallen.

Ce hallebardier de bois monte la garde dans la cour d'une ferme de Spreitenbach, hameau de la commune de Brunnadern dans le Toggenbourg, canton de St-Gall.

Alabardiere come elemento decorativo d'una masseria di Spreitenbach, casale del Comune di Brunnadern nel Togghemburgo (Cantone di S. Gallo).

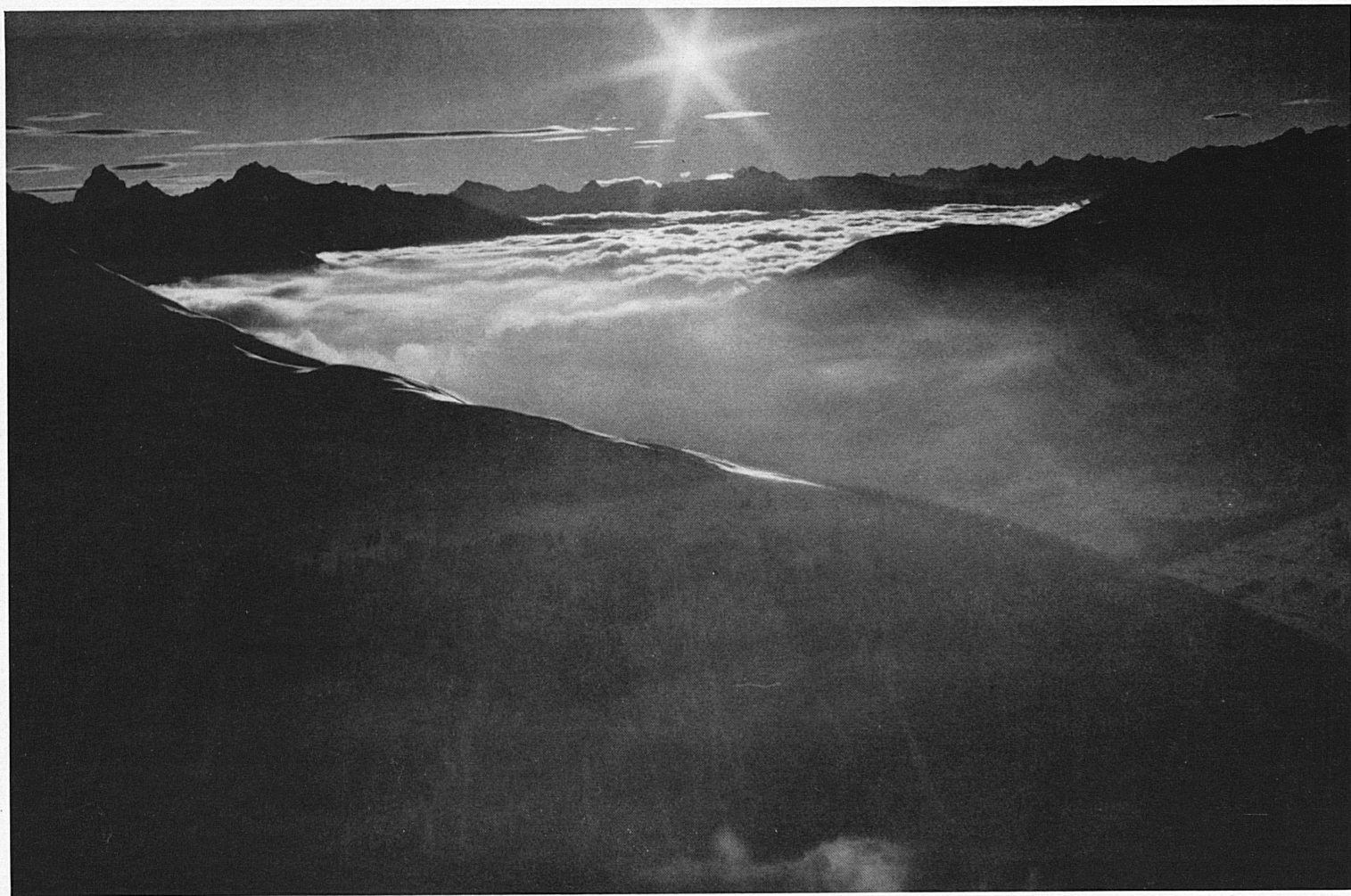
Halberdier as farmhouse decoration in Spreitenbach, a hamlet in the township of Brunnadern in the Toggenburg, Canton of St. Gall.

◆ Zwei Bilder von der Landsgemeinde in Appenzell, 1966. Dieses Jahr wird sie Sonntag, den 30. April, abgehalten. Photos Kirchgraber

Deux photos de la Landsgemeinde d'Appenzell de 1966. Cette année, elle aura lieu le dimanche 30 avril.

Due immagini della Landsgemeinde appenzellese del 1966. L'assemblea di quest'anno si terrà domenica 30 aprile.

Two scenes from the "Landsgemeinde" in Appenzell, 1966. This year it will be held on Sunday, April 30.



Abend auf dem Jakobshorn ob Davos, das eine weite Rundschau gewährt. Albulatal und die Zügen liegen in einem brodelnden Nebelmeer, das in der sinkenden Sonne aufleuchtet. Im Vordergrund links das Rhinershorn am Tor zum Sertigtal und rechts der Alteingrat. Über allem erhebt sich am Horizont links die Pyramide des Piz Tinizong (5172 m) und rechts davon Piz Mitgel (5159 m). Rechts die Bergkette zwischen Rheinwald und Oberhalbstein mit Piz Curver (2972 m). Photo K. Rahn, Davos

Le soir descend sur le Jakobshorn, au-dessus de Davos, d'où l'on jouit d'un magnifique panorama. La vallée de l'Albula et ses hauteurs sont noyées sous la mer de nuages, éclairées par les derniers rayons du couchant. Au premier-plan, à gauche: le Rhinershorn, qui verrouille la vallée du Sertig; à droite: le Alteingrat. L'horizon est dominé, à gauche, par la pyramide du Piz Tinizong (5172 m) et, à droite, par le Piz Mitgel (5159 m). A l'extrême droite: la chaîne de montagnes avec le Piz Curver – 2972 m – qui s'étend entre Rheinwald et Oberhalbstein.

Tramonto sullo Jakobshorn, montagna sovrastante Davos, dalla quale si gode un ampio panorama. L'Albula e gli Zügen sono immersi in un mare di nebbia illuminato dal sol calante. In primo piano, a sinistra, il Rhinershorn, ingresso alla valle di Sertig; a destra, l'Alteingrat. All'orizzonte, a sinistra, s'accampa la piramide del Piz Tinizong (5172 m) con alla destra il Piz Mitgel (5159 m). A destra, la catena di monti tra Rheinwald e Oberhalbstein con il Piz Curver (2972 m).

Evening on the Jakobshorn above Davos, which offers a fine panorama. The Albula Valley and the Zügen lies concealed in a swirling sea of fog, which shines bright in the light of the setting sun. In the foreground, left, the Rhinershorn at the entrance to the Sertig Valley and, right, the Alteingrat. Towering above everything else, in the background to the left, is the pyramidal shape of Piz Tinizong (9516 ft.) and, to the right, Piz Mitgel (9477 ft.). Right, the mountain range between Rheinwald and Oberhalbstein with Piz Curver (8916 ft.).

EINE REGIONALE MESSE VON ÜBERREGIONALER BEDEUTUNG

Nahe dem Schloss, in dem obern Stadtteil von Romont, wird in den Tagen vom 5. bis 7. Mai die «SICAR» (Société des industriels, commerçants et artisans de Romont) zum zweitenmal den Comptoir de Romont durchführen. Es ist dies eine regionale, von Ausstellern aus Romont und der Glâne beschickte Schau, die aber weit über die freiburgischen Gemarkungen hinaus Interesse findet. Auf einer Fläche von ungefähr 3000 m² wird gezeigt, was Handel, Industrie und Gewerbe dieser Gegend anzubieten haben. Ein reizvolles Programm gibt der Veranstaltung auch eine gesellig-unterhaltende Note. Mit einem Konzert einer Freiburger Musik am Abend des Eröffnungstages, mit folkloristischen Darbietungen und einem Festzug am Auffahrtstag (4. Mai), der als Wallisertag Evolène Ehrengastrecht bietet, mit Modeschau und Ländlermusik am folgenden Tag, mit einem Festakt und Ausstellerball am offiziellen Tag (Samstag, 6. Mai) und schliesslich mit der Konzertmatinee eines französischen Spiels und einem von Darbietungen einer Tänzergruppe aus Romont durchwirkten Schlussball am Sonntag wird diese Messe im pittoresken Freiburger Städtchen auf dem Berghügel besonders attraktiv gestaltet. In sinniger Weise vorbereitet wurde sie durch einen Zeichenwettbewerb, in dem die Schuljugend von Romont zur Darstellung zu bringen hatte, wie sie sich den Ehrengast Evolène vorstellt.

TAGE DER BRIEFMARKE

Auch die Briefmarke erweckt touristischen Anreiz, wenn sie Gegenstand einer gut aufgezogenen Börse oder einer kostbar dotierten Ausstellung ist. Diese Qualität wird man den «Tagen der Briefmarke» nicht absprechen, die am Wochenende vom 15./16. April ein Hotel in Chur zum Treffpunkt nicht nur der Philatelisten von Fach machen. Auch nicht der Briefmarkenbörse, die der Philatelistenklub Montreux als jährlich wiederkehrende Veranstaltung am 30. April im Kursaal Montreux ebenfalls mit einer reich beschickten Ausstellung verbindet. Und wenn das PTT-Museum in Bern am 5. Mai eine bis Ende Juli dauernde Ausstellung «Schweizerische Luftpostmarken 1919 bis 1947» eröffnet, so wird dieser Sonderschau gewiss ein Sonderinteresse entgegengebracht werden. Stellt sie doch in chronologischer Reihenfolge alle offiziellen Ausgaben der Luftpostmarken, unter Einbezug der Pro-Aero-Ausgaben 1938 bis 1964, zur Schau, und dazu auch die Originalmarkenentwürfe sowie eine grosse Auswahl von Druck- und Farbproben.

DIE STRASSE IM DIENSTE DES TOURISMUS

Ein seit längerer Zeit und immer dringlicher virulent werdendes Problem stellt die Verschonung der Kurorte vom Getriebe des motorisierten Strassenverkehrs durch Umfahrungstrassen dar. Gegenwärtig stehen u. a. im Brennpunkt solcher Bestrebungen einerseits die Umfahrung von St. Moritz, als deren gewichtige Vorarbeit der Durchstich des rund 400 m langen Inn-Umleitungsstollens in der Charnadüra in Angriff genommen worden ist, anderseits die Umfahrung von Andermatt, die so geführt werden soll, dass auch das Dorf Hospental südlich zu umfahren ist. Die Kräfte sind am Werk, die Realisierung dieser Anliegen zielstrebig voranzutreiben. Die Axenstrasse, eine Touristikstrasse par excellence, wird auf einer Länge von einem Kilometer mit Schutzgalerien versehen, wodurch die Steinschlag-Gefahrenzonen entschärft werden sollen. Das Schwyzer Baudepartement hat die Pläne hierfür ausgearbeitet. Mit dem Bau der Steinschlaggalerie soll allernächstens begonnen werden; die Bauzeit wird voraussichtlich etwa zweieinhalb Jahre betragen. Das lohnt sich immerhin, denn bis die linksufrige Vierwaldstättersee-Strasse in Betrieb genommen werden kann – das wird etwa in 12 Jahren der Fall sein –, rollt der ganze Gotthardverkehr noch über die Axenstrasse.

SKILIFTS UND KEIN ENDE

Wer denkt jetzt, da Château-d'Œx und andere westschweizerische Regionen wieder die Pracht ihrer Narzissenfelder der Mitwelt verkünden, noch an neue Skilifte und dergleichen mechanische Bergerklimmungshilfen?

UNE FOIRE RÉGIONALE QUI DÉBORDE LE CADRE RÉGIONAL

Pour la seconde fois, le «Comptoir de Romont» sera ouvert du 5 au 7 mai. Organisé par la «Sicar» (Sociétés des industriels, commerçants et artisans de Romont), il couvre une superficie de 3000 m². Cette manifestation, à laquelle participent des exposants de la ville et du district de la Glâne déborde largement le cadre régional. Un programme éclectique en rehaussera encore l'intérêt. La journée inaugurale se terminera par un concert de l'Harmonie de Fribourg et par un spectacle folklorique. Le lendemain 4 mai (Ascension), les costumes d'Evolène défilent à travers les rues de la pittoresque cité. La «Sicar» a eu l'heureuse idée d'ouvrir un concours de dessins réservé aux élèves des écoles. Thème: Comment j'imagine les habitants d'Evolène. On peut être certain que la délégation du beau village valaisan sera cordialement accueillie. Le samedi 6 mai, la journée officielle sera clôturée par un bal des exposants. Le dimanche, un ensemble venu de France donnera un grand concert, puis un bal public marquera la fin de cette intéressante manifestation.

WASSERSPORT UND CAMPING STELLEN SICH VOR

Zum viertenmal wird am 29. April die Festhalle der Allmend in Luzern ihre Tore zur IBA auf und bis zum 7. Mai offenhalten. IBA ist der Rufname der Internationalen Boot- und Wassersportausstellung, die bezweckt, schweizerischen und ausländischen Bootbauern, Boothändlern und Importeuren sowie Geschäftsleuten, die irgendwie an der Wassersportbranche interessiert sind, die Möglichkeit zu verschaffen, ihre Erzeugnisse an einer öffentlichen Ausstellung anzubieten. Zugleich aber will sie dem Fachmann wie dem Laien einen neutralen Überblick über das internationale Angebot im Wassersportsektor vermitteln. Ziemlich zu gleicher Zeit – vom 28. April bis 1. Mai – stimmt auch Zürich eine ähnliche Tonart mit der Ausstellung «Camping 67» an, die auf der Wollishofer Allmend ebenfalls zum jährlich wiederkehrenden Bestandteil des Ausstellungs-Terminkalenders geworden ist. Auch diese Schau ist neben allen Sparten des Zeltes, der Wohnwagen, des Camping-Zubehörs usw. zum guten Teil dem Wassersport gewidmet.

Selbstverständlich viele Frühlingsskisporthusiasmus. Ihnen sei mitgeteilt, dass kürzlich bei Wildhaus im Obertoggenburg ein neuer Skilift von der Gamseralp nach dem Gamserrugg, mit einer schrägen Länge von 1670 m, einer Höhendifferenz von 335 m und einer Beförderungskapazität von 700 Personen in der Stunde, in Betrieb genommen worden ist. Ferner hat weiter unten im Toggenburg Nesslau dem St.-Galler Baudepartement das Konzessionsgesuch für einen Skilift eingereicht, der in zwei Sektionen von der Talstation Nesslau nach der Wolzenalp hinaufführen soll, wobei die Schleplänge der ersten Sektion 1350, der zweiten 1965 m und die Höhendifferenz 190 und 480 m betragen wird. Auch die Bündner Oberländer Gemeinde Obersaxen bei Ilanz ist um die Bewilligung für einen neuen Skilift eingekommen, der von Meierhof, dem 1300 m hoch gelegenen Hauptort der ausgedehnten Gemeinde, in zwei Sektionen nach Stein hinaufführen soll. Eine Luftseilbahn hingegen plant das touristisch aufblühende graubündnerische Bergün/Bravuogn. Die Bahn soll von Bergün-Vals aus die Alp Darlux erschliessen. Das Konzessionsgesuch liegt in Bern – das zuständige Departement hat das Wort.

Bereits eröffnet wurde vor kurzem im Walliser Val d'Anniviers eine Luftseilbahn von Zinal nach der Alp Sorebois, die in der Stunde 800 Personen befördern kann und zusammen mit den Skiliften den Sportler auf 2900 m Höhe an den Ausgangspunkt einer sechs Kilometer langen Abfahrtspiste bringt.



**SCHWEIZER REISEN – EIN GEWINN
GEWINNEN SIE SCHWEIZER REISEN!**

Unter diesem Motto verbreitet die Schweizerische Verkehrszentrale in dreizehn Ländern ihren mit einem Wettbewerb verbundenen Grossen Schweizer Ferienkalender. In den Räumen ihrer Agentur Frankfurt a.M. fand die erste der acht Verlosungen auf deutschem Boden statt. Rund 1200 Einsendungen aus der ganzen Bundesrepublik und aus West-Berlin zeugen für das rege Interesse, das der originellen Werbeaktion entgegengebracht wird. 1055 richtige Antworten riefen einer unter notarieller Aufsicht durchgeführten Ziehung, bei welcher es neben 70 Preisen in Form von Büchern und Abonnements auf die Reisezeitschrift «Schweiz» der Schweizerischen Verkehrszentrale um einen Monat kostenloser Ferien (vier Wochen für eine Person oder vierzehn Tage für zwei Personen) in unserem Lande ging. Der glückliche Gewinner der ersten Ziehung in Deutschland wohnt in Speyer. Die Verlosung war mit einem Empfang deutscher Reisefachleute und der Presse verbunden, dem ein lustiges Armbrustschieszen einen heiteren Akzent aufsetzte.

**SWISS HOLIDAYS – ALWAYS REWARDING
WIN YOUR REWARD: SWISS HOLIDAYS!**

Under this motto the Swiss National Tourist Office is circulating in thirteen countries its Big Swiss Holiday Calendar, which is in connection with a contest. In the premises of its agency in Frankfurt there has been held the first of the eight lotteries in Germany. Around 1200 entries from all over West Germany and from West Berlin are proof of the great interest being shown in the original publicity campaign. 1055 correct answers called for a drawing, under official supervision, in which there was involved one month's free holidays (four weeks for one person or two weeks for two persons) in our country; in addition to this, there were 70 prizes in the shape of books and subscriptions to the travel journal "Switzerland" put out by the Swiss National Tourist Office. The happy winner of the first drawing in Germany lives in Speyer. The lottery was combined with a reception for German travel business people and the press, an appropriately cheerful atmosphere being provided by a crossbow shooting match.

**GAGNEZ DES VACANCES EN SUISSE –
AU PAYS DES VACANCES**

Sous cette devise, l'Office national suisse du tourisme diffuse dans treize pays le «Calendriersuisse des vacances.» Cette distribution est partout assortie d'un concours. Le tirage au sort qui a suivi le premier des huit concours qui se dérouleront dans la République fédérale d'Allemagne a récemment eu lieu, devant notaire, au siège de Francfort de l'ONST. Sur les 1200 participants, 1055 ont donné des réponses justes. C'est un habitant de Spire qui a gagné le gros lot: un mois de vacances gratuites en Suisse pour une personne, ou quinze jours pour deux personnes. Soixante-dix autres prix – livres et abonnements à la revue «Suisse» – ont été distribués. Ce tirage au sort a été suivi d'une réception animée à laquelle ont participé des représentants des bureaux de voyages et de la presse.

**VIAGGIARE IN SVIZZERA È UNA VINCITA
VINCETE UN VIAGGIO IN SVIZZERA!**

Con questo motto, l'Ufficio nazionale svizzero del turismo (UNST) ha diffuso in tredici paesi il suo grande «Calendario di vacanze» al quale è abbinato un concorso. La prima delle estrazioni in terra germanica è avvenuta a Francoforte sul Meno, nella sede dell'agenzia dell'UNST. Milleduecento invii circa, provenienti da ogni parte della Repubblica federale tedesca e da Berlino Ovest, han fornito la prova evidente che l'inconsueta campagna pubblicitaria dell'UNST ha suscitato vivo interesse. Il sorteggio fra le millecinquantatre risposte esatte si è svolto alla presenza di un notaio. Erano in palio un mese di vacanze gratuite nel nostro paese (quattro settimane per una persona sola, oppure quattordici giorni per due) ed altri settanta premi in forma di libri o di abbonamenti a «Svizzera», rivista ufficiale del turismo elvetico. È risultato vincitore del primo premio un abitante di Speyer. In occasione dell'estrazione, l'UNST ha offerto un ricevimento ai rappresentanti della stampa e a specialisti tedeschi del turismo. Una manifestazione di tiro con la balestra ha chiuso la cerimonia con una nota gaia e movimentata.